

Worte aus dem MorgenLand

11. Februar 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

118. Thema: Von der Trennung

Und wir sprechen von diesen Themen und es ist sicherlich angstbesetzt, weil ihr denkt: „Jetzt hab ich weniger als vorher.“ Vieles Trennen ist mehr und darüber ist die Sprache. Gott zum Grusse. Hier aus diesem Strahl, den wir über dieses Instrument laufen lassen können, ein empfangender Strahl aus dem Maria-Prinzip. Danke dafür, dass das möglich ist.

Das Trennen hat auch mit rennen, fortrennen auf der Erde zu tun- und Angst. Es ist aber in dem eigentlichen von der Naturreligion eine Konzentration, eine Integration, sogar oftmals eine Erhöhung der Situation. Denn seht, wo sind die Beispiele. Der Tag trennt sich von der Nacht und das ist eine hohe Integration. Da kommt ein flutendes Licht, es ist eine ganz andere Richtung.

Wenn ihr euch trennt von eine paar Büchern, dann bleibt das eine, die zwei, die fünf Bücher, die ihr liebt. Und dann also eine Integration, eine Konzentration auf die Bücher, die jetzt dann bleiben, die all anderen sind gelesen, sie sind ja darinnen. Und das ist das Prinzip dabei. So, keine Angst also, wenn es um Trennung geht. Da gibt es alte Situation, aber viele sind neu. Es ist erlebt und das Energiefeld der Ganzheit, der Einheit wirkt und ist da. **Eine Trennung ist eben auch eine noch größere Zusammenkunft des Einen, des Einheitlichen, dient auch eben der Vereinigung mit sich selbst, der Gemeinschaft mit etwas größerem, auch derer, die sich vermeintlich für den ersten Moment trennen – und glauben etwas zu verlieren**

Trennung ist auch, dass ihr sagt: „Ich muss mich von der Nicht-Liebe trennen.“ Es ist ein großer Vorgang auch von alten Strukturen sich zu trennen und noch einmal ein Konzentrationsvorgang zu tun und zu sagen: „**Ich finde mich, ich erlebe mich durch eine Trennung näher bei mir. Ich habe die Aspekte hinfert gegeben und sie sind gleichzeitig integriert und die größere Liebe, die feinere Kraft des Daseins mit sich leuchtet dadurch.**“

Und so also hier habt ihr das Plus und so habt ihr auch den, wie ihr sagt, den Profit von einer Trennung. Die erstmals schmerzlich sicher ist und erstmals unversöhnlich scheint, aber dann in ihrer Essenz hat sie eine große Qualität der Integration und der Zusammenfindung und der Zusammenfügung auf das Eine, auch auf sich selbst, auf die Einheit und dann auch eine andere Qualität mit dem, von dem die Trennung war.

Wie fragt ihr in diesem zweiten Teil dieser Worte: „Wie mache ich es, möglichst wenig Angst vor Trennungen zu produzieren.“ Denn Trennungen sind ja einmal aus Angst geboren und da gab es das Gefühl: „Wenn jetzt ich mich von dem trenne, dann ist das fort.“ Im Gegenteil, es kommt hinzu. Seht, es gibt überall Beispiele. In der Natur, die Natur trennt sich von dem Schnee zugunsten von Wärme des Frühjahrs. Es ist überhaupt keine Trennung, es ist eine Integration von dem Schnee und das Wasser fügt sich und es gibt ja gerade die Kraft dann für das Frühjahr. Also das ist die kurze, aber ganz wichtige Ansage zu dem: „Wie mache ich es, wenn Trennungen da sind von Situationen, von Menschen, von Partnern?“ Dann diesen Integrationsfaktor, diesen Lebendigkeitsfaktor zu nehmen, davon wissen, dass ihr unter Umständen die Konstellation in einer neuen Weise, so wie im Frühjahr, trinkt und beschienen sind und genährt werden.

Und das ist die Metapher, das Bildwort von der guten Mutter, die sich von fünf Söhnen trennt, die sehr nah aufeinander waren. Und sie geht eines Tages und sie sagt: „Jetzt wird die Trennung kommen. Der Erste, der Zweite bis der Fünfte gehen in die Welt und so kehre ich dann wieder ganz zurück zu dem einen Mann, zu meinem Ehemann.“

Und was macht sie bevor sie ihre Söhne hier in die Weite lässt, in das Studium, in die Reise, in diejenige weite Ferne sozusagen? Sie alle treten an noch einen Beruf oder eben auch schon das Militär sozusagen und

sie hat keine Angst. Sie sagt: „Ich gebe jeden meiner Söhne wieder zurück zu dem, was einstmals war, zu dem Mann-Frau-Sein. Und ich gebe sie auch wieder in die Hände meines Ehemannes und sage: Das ist es jetzt ist. Du bist nicht mehr Sohn, du bist jetzt Mann. Genauso wie ich damals meinem Mann, meinem Ehemann gegenüber getreten bin.“ Und sie lässt fünf Männer in die Welt und keine fünf Söhne.

Und das macht etwas mit Ihnen. Denn jeder findet seinen Weg und sie hat keine Angst, das etwas geschieht, weil sie weiß, der Weg dieser Trennung ist keiner. Es ist eine Verbindung, die Männer, die Söhne verbinden sich mit dem Leben und sie weiß, sie schickt fünf Männer in die Welt. Und genau da kommt dann diejenige Möglichkeit, dass fünf Männer mit ihren Frauen, mit ihren Kindern, mit ihren Erfahrungen, mit ihren Berufen wieder zurückkommen als Männer. Und so begreift sie, dass immer wieder und gut als neue Familie und integriert hier dann die Mutterschaft zugunsten von der Frauschaft, von der Weibschafft und hat darin also eine größte Kraft. So hat sie die Kraft der Trennung genommen zugunsten des Lebens.

Danke, dass wir das sprechen durften. Habt Dank für die Möglichkeit aus dem Maria-Strahl. Gott zum Gruße. Segen über dasjenige was ist, dasjenige was ward und kommen wird. Fürs aufsprechen, fürs Übermitteln, fürs Schreiben und fürs Lauschen natürlich. Wir lieben euch sehr. Danke, Gott zum Gruße.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mOrogenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland